

# Das Auge kann die Spuren des Lichts nicht erfassen

In der Galerie Haus 42 sind Arbeiten von vier Künstlern unter dem Titel „Licht – Zeichen – Linie“ zu sehen

GERLINGEN – Ohne Licht ist kein Leben möglich. Spuren der Leben spendenden Energiequelle sind das Thema der Ausstellung „Licht – Zeichen – Linie“ in der Galerie Haus 42.

Von Christine Bilger

Statuen, Fotografien, Radierungen sowie Laser- und Lichtobjekte sind bei Dr. Andrea Wolter Abele, die bis zum kommenden Wochenende ihre Privaträume in Ausstellungsraum verwandelt, zu sehen. Sie zeigt Arbeiten von Ingrid Dahn, Michael Geipel, Stefan Knaus und Brigitte Pfaffenberger.

Fotografie ist Kunst, wenn die Augen des Menschen hinter der Kamera Dinge entdecken, die andere nicht sehen. Stefan Knaus geht einen Schritt weiter. Er hält in seinen Fotografien fest, was keiner sehen kann. Häufig, weiß Andrea Wolter-Abele, sieht sich der Absolvent der Stuttgarter Kunstakademie mit der Aussage konfrontiert: „Das ist doch am Computer gemacht. Mitnichten, Knaus fotografiert konventionell. Seine Lichtzeichnungen sind raffinierte Mehrfachbelichtungen, mit einer Taschenlampe zeichnet er die Umrisse, etwa die eines Tieres auf einem Teppich. Selbst im Moment der Aufnahme ist die Figur nicht zu sehen. Neben seinen Fotografien stellt Knaus Zeichnungen aus. Um Menschen und Maschinen geht es in diesen surrealistischen Werken.

Ingrid Dahns Skulpturen wirken trotz der Massivität des Materials – Aluminium und Plexiglas – sphärisch und scheinend. Der Körper steht im Mittelpunkt. Die Plexiglasblöcke umspielen die Aluminiumfiguren, lassen sie im Spiel des Lichts abheben. An Schlemmers „Triadisches Ballett“ fühlt sich Wolter-Abele von ihnen erinnert. Ingrid Dahn sieht in den transparenten Teilen der Skulpturen zudem die Fläche, über die ihre Figuren in Kontakt mit der Umwelt treten können.

Brigitte Pfaffenberger hat Schriften studiert. Schon seit den siebziger Jahren befasst sie sich mit Schriftzeichen in ihren Radierungen. Diese sind auch im Haus 42 zu



Lichtzeichnung in einer Farbfotografie: Die Figur bleibt nur auf dem Teppich, weil Stefan Knaus die Lampe schwenkt Foto: nh

sehen. Schritt für Schritt verändert und entwickelt sie die Zeichen. Bis hin zur Meditationschrift gehe Pfaffenberger bisweilen. Einige Arbeiten, die in Gerlingen zu sehen sind, sind Collagen aus Radierungen. Zerrissen und neu zusammengesetzt stellt Pfaffenberger die Teile des ganzen Werkes in einen neuen Zusammenhang, und schöpft so aus den Fragmenten neue Zeichen.

Der vierte im Bunde, Hans Geipel, zeigt Licht- und Laserobjekte. Der Grafiker baut Kästen, in denen Lichtquellen liegen. Elektronisch werden sie gesteuert. In den früheren Werken verändern sie sich durch Spiegelungen im Inneren, bevor sie auf die Glasscheibe, die Projektionsfläche, treffen. Die Objekte jüngerer Datums sind strenger im Aufbau. Quadrate fügen sich durch die

Schaltung zu geometrischen Formen aneinander. Die Lichtobjekte stehen in einem Raum mit den Skulpturen von Ingrid Dahn – und die Arbeiten der beiden harmonieren hervorragend.

Die Vernissage in der Galerie Haus 42, Bosperswaldstraße 42, ist am heutigen Samstag, 25. September, um 18 Uhr. Öffnungszeiten bis zum 31. Oktober nach Vereinbarung.